

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 13.05.2007 um 9.30 Uhr

Die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Bibel

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und daß du von Kind auf die Heilige Schrift kennst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.“ (2. Timotheus 3,15-17)

Die Heilige Schrift ist durch die allerhöchste Instanz, die es im Himmel und auf Erden gibt, beglaubigt, nämlich durch den allmächtigen Gott selber. Müßte erst menschliche Logik oder die Wissenschaft den ultimativen Beweis liefern, daß die Bibel Gottes Wort ist, dann würden wir sterblichen Menschen eine höhere Autorität beimessen als dem lebendigen Gott. Aber wie könnte ein sterblicher Mensch einen ewigen Gott bestätigen!

I. DIE BIBEL IST BEGLAUBIGT

Ganz gewiß gibt es hervorragende Argumente, warum die Bibel Gottes Wort ist. Da ist zum Beispiel ihre Erhabenheit, die Einheit ihrer Lehre bei aller Verschiedenartigkeit ihrer Verfasser. Da ist auch das Wunder ihrer ca. 1600 Jahre andauernden Entstehung, ihrer Erhaltung und Verbreitung trotz zahlreicher Ausrottungsversuche. Zu nennen sind auch ihre einzigartigen prophetischen Aussagen, die der Lauf der Geschichte bis heute eindrucksvoll bestätigt. Und dann ist da vor allem ihre durchschlagende Wirkung auf ihre Leser und ihr unübertroffener gesellschaftlicher Einfluß durch die Jahrtausende hindurch.

Das alles und noch viel mehr sind Gründe genug, die Heilige Schrift als Gottes Wort einzustufen. Trotzdem kommt unsere volle Überzeugung und Gewißheit von Gott selbst, der gesagt hat: „*Ich habe bei mir*

selbst geschworen, und Gerechtigkeit ist ausgegangen aus meinem Munde, ein Wort, bei dem es bleiben soll“ (Jesaja 45,23). Und dieses Sein Wort beglaubigt Er durch den Heiligen Geist an den Herzen der Glaubenden. Es ist das alles entscheidende „innere Zeugnis“ des Heiligen Geistes.

Deshalb sagt Jesus: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir“ (Johannes 10,27). Und Er sagt auch: „Die Schrift ist's, die von mir zeugt“ (Johannes 5,39). Beide Verse zeigen uns also, Christi Schafe erkennen eindeutig die Stimme ihres guten Hirten in der Heiligen Schrift und sind aus diesem Grund fest davon überzeugt, daß sie Gottes Wort ist. Ohne dieses innere Werk des Heiligen Geistes jedoch wird kein Mensch die Bibel definitiv als von Gott kommend bezeichnen und akzeptieren.*

Jesus hat einmal vom Geheimnis der Auserwählung gesprochen, indem Er zu Seinen Jüngern sagte: „*Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben; denen aber draußen widerfährt es alles in Gleichnissen, damit sie es mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde“ (Markus 4,11-12). Aber die, die aus Gnaden zu Jesus gehören, die sehen*

und können erkennen, die hören und können verstehen!

An dieser Stelle müssen wir als Gotteskinder innehalten und in tiefer Ehrfurcht unseren Gott und Heiland anbeten. Denn daß wir die Schrift als Gottes Wort verstehen dürfen und daß wir ihre Botschaft als vom Himmel kommend erkennen können, ist ein unbeschreibliches und unverdientes Geschenk, das nicht allen Menschen auf dieser Erde zuteil geworden ist. Freuen wir uns darüber und danken wir Gott, daß es Ihm gefallen hat, uns die Schrift durch das innere Zeugnis des Heiligen Geistes aufzuschließen.

Deshalb dürfen wir es ungläubigen Menschen nicht übelnehmen, wenn sie die Bibel nicht als göttliches Wort annehmen können, sondern sie als eines unter vielen Büchern ansehen. Denn sie wurden nicht durch den Heiligen Geist von neuem geboren. Sie haben nicht die Salbung, oder, wie Johannes das nennt, den Tröster empfangen, von dem Jesus sagt: *„Der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir“ (Johannes 15,26).*

Wohl dem Menschen, der das innere Werk und innere Zeugnis des Heiligen Geistes empfangen hat! Auf diese Weise haben Christen die Beglaubigung und die volle Gewißheit erhalten, daß die Schrift Gottes heiliges Wort ist.

II. SIE IST INSPIRIERT

Die Bibel lehrt aber nicht nur, daß sie als Gottes Wort von Gott selbst beglaubigt ist, sondern sie zeigt uns auch, auf welche Weise der Allerhöchste die Bibel uns Menschen gegeben hat. Dazu lesen wir unser Textwort: *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit“ (2. Timotheus 3,16).*

Theologen sprechen deshalb von der göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift. Leider besagt das Wort „Inspiration“ heutzutage nicht mehr das, was aus der Sicht der Bibel damit gemeint ist. Man spricht zum Beispiel von Künstlern, Sängern oder Architekten, die sich von irgend jemand oder von irgend etwas inspirieren ließen und daraufhin selbst etwas Großartiges kreiert haben. Dieses Ver-

ständnis von Inspiration geht aber völlig an dem vorbei, was mit den Schreibern der Heiligen Schriften passiert ist.

Das griechische Wort für „inspiriert“ oder für „eingegeben“ heißt: „*theopneustos*“, auf deutsch: „von Gott gehaucht“. Darum sagt die konkordante Übersetzung zu Recht: *„Alle Schrift ist gottgehaucht!“* Das heißt, Gott hat Seine Gedanken und Worte durch Seinen Geist in die menschlichen Schreiber „hineingehaucht“ oder auch „hineingeatmet“. Das bedeutet, nichts von dem, was sie geschrieben haben, kommt von ihnen selbst, sondern alles ist von Gott gegeben! Darum betont der Apostel Petrus ausdrücklich: *„Und das sollt ihr vor allem wissen, daß keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet“ (2. Petrus 1,20-21).*

Ganz gewiß sind viele Weissagungen in der Welt aus menschlichem Willen hervorgegangen, aber nicht die Weissagung der Schrift. Sie ist auch nicht durch eigene Auslegungen der Schreiber gefärbt worden. Das heißt, was die Propheten von Gott eingehaucht bekommen haben, ist nicht durch die Brille ihrer eigenen Deutung zur Niederschrift gelangt. Nein, die Weissagung der Schrift ist von A bis Z rein, pur und lauter Gottes Wort. Deshalb sprechen bibeltreue Theologen auch gern von der „wörtlichen Inspiration“ oder der „Verbalinspiration“. Denn es heißt ja auch ganz klar: *„Alle Schrift ist Gott gehaucht.“* Was kann das anderes heißen als „jedes Wort“!

Wir haben viele weitere Hinweise in der Bibel, daß wirklich jedes Detail der Schrift unverfälscht von Gott selbst stammt. Jesus zum Beispiel sagte vom Gesetz des Mose: *„Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht“ (Matthäus 5,18).* Wir sehen also, daß sich die Inspiration der Bibel sogar auf die einzelnen Worte, die die Schreiber benutzten, erstreckt.

Allerdings meint die Lehre von der Verbalinspiration nicht mechanische Inspiration,

als wäre den Bibelverfassern wie Stenotypisten alles Wort für Wort über ein himmlisches Mikrofon diktiert worden. Wörtliche Inspiration meint nicht, daß die Schreiber willenloses Medium gewesen wären oder Roboter, die wie Maschinen geschrieben haben. Nein, während ihnen durch den Heiligen Geist das Wort Gottes eingehaucht wurde, fielen sie nicht in Trance, sondern ihre menschliche Eigenart blieb voll erhalten. Gott schaltete auch nicht ihren Willen aus; Er übergang nicht ihr Temperament, sondern ihre Persönlichkeit, ihr Lebenshintergrund, ihre Bildung, ihre Kultur flossen voll mit in ihre Texte ein. Gott schaltete die Schreiber der Bibel nicht gleich, sondern sie schrieben auf, was in ihren Herzen war, was sie selbst erlebt hatten, was sie historisch recherchiert und was andere ihnen berichtet hatten. Sie schrieben wie normale Schriftsteller ihr Menschenwort.

Und dennoch ist das Ergebnis von A bis Z Gottes Wort. Denn was sie auf so natürliche Weise zu Papier brachten, unterstand der geheimen Lenkung und Überwachung Gottes. Es war Seine Vorsehung, die die Herzen und Hände aller Beteiligten so führte, daß als Ergebnis ganz genau das herauskam, was Er wollte. Deshalb ist es absolut richtig, von der Irrtumslosigkeit und von der Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift zu sprechen. Obwohl sie durchaus Menschenwort ist, ist sie dennoch voll und ganz das Wort des Herrn.

Das ist so ähnlich wie mit dem Sohn Gottes: Jesus ist wahrer Mensch und zugleich vollkommen wahrer Gott – unvermischt. Das muß dringend hinzugefügt werden, sonst machen wir aus Jesus einen Halbgott. Jesu Göttlichkeit war der Garant für Seine Sündlosigkeit und Vollkommenheit. Und das gleiche Geheimnis liegt der Bibel zugrunde.

Wenn du also fragst: „Wer hat die Bibel geschrieben?“, dann lautet die Antwort: „Menschen haben sie geschrieben, sie ist Menschenwort – genauso wie der Sohn Gottes vollkommen Mensch gewesen ist. Gott hat Sein Wort in die Gefäße von Menschen gegeben, und sie haben es niedergeschrieben. Und doch ist es das Wort des Herrn, ohne Fehl, ohne Makel, ohne Irrtum, sondern voll Wahrheit. Jedes Wort ist richtig, nichts muß geändert werden. So wie Jesus

gleichzeitig vollkommen Gott war, so ist auch die Heilige Schrift voll und ganz das Wort des Herrn. Die Bibel ist nicht nur voller Wunder, sondern sie ist selbst ein gewaltiges Wunder Gottes! Und durch sie geschehen täglich und weltweit große Wunder.

Ich vergesse nicht das Zeugnis einer Mutter aus Sibirien, die mit ihren zehn Kindern jeden Sonntag unsere TV-Sendungen in russischer Sprache verfolgte. Sie schrieb, daß sie ein Problem mit ihrem defekten Fernseher hatte. Sie konnte zwar das Bild empfangen, der Ton jedoch funktionierte nicht mehr. Aber alle Bibelverse, die ich in meiner Predigt zitierte, erschienen gleichzeitig „full screen“, so daß die Familie sie lesen konnte. So warteten sie immer, bis wieder ein Vers aus der Bibel in ihrer Sprache eingeblendet wurde. Das ging so über viele Monate. Die Bibel kannten sie nicht, aber jetzt sahen sie Gottes Wort auf ihrem kaputten Fernseher. Und das Wunder geschah: Durch die Bibelworte pur hat sich diese Mutter bekehrt und auch ihre zehn Kinder, so daß die ganze Familie errettet wurde. Dieses Zeugnis hat mich sehr ermutigt, in unseren Fernsehsendungen bis heute die Bibelworte nicht nur zu zitieren, sondern sie auch zum Mitlesen bildlich darzustellen.

III. SIE IST ALLGENÜGEND

Die Bibel ist auch vollkommen! Das meint, sie ist vollkommen ausreichend. Im Englischen spricht man von der „sufficiency“. Das bedeutet, sie ist hinlänglich, allgenügend, allumfassend, sie deckt alles ab, was zu einem Gott wohlgefälligen Leben und zu unserem ewigen Heil nötig ist.

Diese Lehre über die Hinlänglichkeit der Heiligen Schrift kommt ganz besonders in den Worten zum Ausdruck, die Paulus an Timotheus schreibt: *„Weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche dich weise machen können zum Heil durch den Glauben in Christus Jesus. Jede Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk“* (2. Timotheus 3,15-17).

Der Apostel stellt mit diesen Worten fest, daß die Heilige Schrift uns weise machen

kann zum Heil. Das heißt, die Bibel reicht aus zum ewigen Leben. Wer sie liest, wer sich bemüht, sie zu verstehen, wer ihr glaubt und ihr gehorcht, wird den rechten Weg zu seiner Seligkeit finden.

Aber Gottes Wort ist nicht nur ausreichend für die Frage des Seelenheils, sondern auch für ein gesegnetes irdisches Leben, und zwar zu allen Zeiten. Denn es belehrt uns, es zeigt uns unsere Sünde, es weist uns zurecht und erzieht uns, damit wir zu jedem guten Werk ausgerüstet sind. Auch in unserer modernen Zeit braucht die Bibel von niemand Nachhilfeunterricht. Sie bringt alles mit, was erforderlich ist. Etwas über sie Hinausgehendes ist nicht nötig. *„Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an deine Worte“ (Psalm 119,9).* Das allein ist genug.

Beantwortet die Bibel auch Fragen des täglichen Lebens? Spricht sie zum Beispiel über gesunde Ernährung? Im Grundsätzlichen ja. Schon vor Tausenden von Jahren hat sie uns gesagt, daß Schweinefleisch nicht so gesund ist. Und von ihr können wir ebenfalls seit Jahrtausenden lernen, daß Saufen und Fresen ungesund sind. Natürlich sagt sie uns nichts über Vitamine, Kalorien, Cholesterin, Bodymaße und Idealgewicht. Sie sagt uns auch nichts über den Genuß von Kaffee oder Coca Cola. Aber sie lehrt uns, wer fleißig ist, arbeitet – also sich bewegt –, wer sich mäßigt und sich von Lastern enthält, der wird gesegnet sein.

Die Bibel sagt auch nichts von Aids und über die medizinische Behandlung dieser Krankheit. Aber wenn ausnahmslos jeder Erdenbürger sich bezüglich seines Geschlechtslebens an die Bibel halten würde, gäbe es diese Art der Immunkrankheit wahrscheinlich nicht.

Das heißt, die Bibel ist nicht in der Weise umfassend allgenügend, daß wir nicht auch Gesundheitsbücher, Gesangbücher, Geschichtsbücher und andere nützliche Literatur bräuchten. Wenn du dir ein neues Auto kaufen willst und etwas über PS, Hubraum und Benzinverbrauch wissen möchtest, dann lies eine Fachzeitschrift. Aber halt, lies auch in der Bibel. Sie hat auch zu Autos etwas zu sagen, allerdings mehr grundsätzlich. Die

Bibel fragt dich, ob du alles, was du tust, zur Ehre Gottes tust. Und das hat auch etwas mit dem Autokauf zu tun. Wenn du mit dem neuen Wagen protzen und deinen Stolz befriedigen willst, dann sagt dir die Bibel: Kaufe das Fahrzeug nicht, sondern bleibe bescheidener. Die Bibel sagt dir auch nichts über Katalysatoren und Abgaswerte, aber sie sagt dir etwas über Nächstenliebe.

Ich sage dir, mit der Bibel kommst du gut durchs Leben. Sie ist nicht allumfassend, was die Details unserer Lebensabwicklungen betrifft. Sie weiß nichts von der chemischen Zusammensetzung deiner Kopfschmerztabletten. Da frage besser den Arzt oder Apotheker. Aber die Bibel ist Grundlage und Ausgangspunkt für alles rechte Denken, Reden und Handeln. Sie ist ausreichend, um für alle Lebensbereiche die notwendigen ethischen Voraussetzungen zu schaffen, damit wir insgesamt tugendhaft und rechtschaffen vor Gott und unseren Mitmenschen leben können und vor allen Dingen, damit wir Heil und ewiges Leben finden.

Nehmen wir mal ein Beispiel: Wie sieht der Arbeitstag eines christlichen Studenten aus? Die Bibel ist für ihn nicht Textbuch für Rechnungswesen, für Biologie oder für Französisch. Aber sie weist ihm den Weg der Pflichterfüllung. Sie lehrt ihn zu beten, persönliche Andacht mit Gottes Wort zu halten, im Studium fleißig und klug zu sein und sich nicht zur Sünde verleiten zu lassen. Die Bibel versorgt ihn auch mit einem unfehlbaren Bericht über die Schöpfung und über die Heilsgeschichte. Diese Berichte setzen ihm bestimmte Grenzen, die ihn bei seinem Studium der Biologie oder der Geschichte leiten. Jede menschliche Theorie, die den historischen Aussagen der Bibel widerspricht, wird er ablehnen. Denn noch nie hat irgendeine wissenschaftliche Entdeckung, die den Namen Wissenschaft auch verdient, die Heilige Schrift widerlegen können. Im Gegenteil, immer wurde sie bestätigt. Gottes Wort erklärt uns, daß die Vielfalt des Lebens auf dieser Erde nicht durch Evolution entstanden ist, sondern durch Schöpfung. Darum sind keine Darwinschen Lehren nötig, um die Bibel zu ergänzen. Nein, sie ist ausreichend und vollkommen.

Andere meinen, die Bibel könne ohne die modernen Erkenntnisse der Psychologie nicht auskommen. Ohne sie könne ein Seelsorger nicht kompetent arbeiten, Gottes Wort allein reiche nicht mehr aus. Andere glauben, daß zur Bibel unbedingt noch die kirchliche Tradition dazugehöre. Wieder andere behaupten, es seien neue Offenbarungen nötig, zum Beispiel das Buch Mormon oder die Schriften von Lorbeer. Auch Charismatiker müssen bei der Ausübung der neutestamentlichen Gabe der Prophetie sehr achtsam sein. Wenn das prophetische Reden in der Gemeinde eine derartige Betonung bekommt, daß darauf mehr gehört wird als auf Gottes Wort, dann stellt man es mit der Bibel auf ein und dasselbe Niveau.

Es bleibt dabei: Die Bibel allein ist Gottes unfehlbares Wort. Sie ist die Verschriftlichung der einen wahren Heilsoffenbarung Gottes und mit ihren 66 Büchern absolut vollständig und auch endgültig. Darum heißt es warnend auf der letzten Seite der Bibel: *„Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazusetzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und so jemand davontut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, davon in diesem Buch geschrieben ist“* (Offenbarung 22,18-19).

Also bleiben wir bei Gottes Wort. Wir fügen nichts hinzu und nehmen nichts hinweg. Wir verlängern sie nicht und verkürzen sie nicht. Denn so, wie sie ist, kann sie uns unterweisen zur Seligkeit und auch zu jedem guten Werk.

IV. DIE KLARHEIT DER HEILIGEN SCHRIFT

Immer wieder wird behauptet, daß die Bibel schwer zu verstehen sei. Und deshalb könne jeder aus ihr herauslesen, was er will. Das war der Grund, weshalb die Kirche in früheren Jahrhunderten verbot, sie privat zu lesen. Nur der Klerus durfte das. Erst die Reformation machte es möglich, daß die Bibel auch in die Hände von Laien kam. Aber das wurde mit einem teuren Preis erkaufte. Denn viele, die sich an der Übersetzung und Verbrei-

tung der Bibel beteiligten, mußten dafür ihr Leben lassen.

Natürlich ging mit der Möglichkeit, die Bibel privat zu lesen und sie sich selbst auszuliegen, die Gefahr einher, zu den verschiedensten Interpretationen zu kommen. Und so entstanden ja auch im Zuge der Reformation die verschiedensten Lehrströmungen. Und da haben wir angesichts der vielen Kirchenspaltungen tatsächlich ein Problem, nämlich: Wer hat die Deutungshoheit der Bibel? Eine Kirche, ein Konzil, eine Synode oder unabhängige Theologieprofessoren oder vielleicht tatsächlich jeder selbst? Nichts von alledem! Das Problem mit der Auslegung ist ganz einfach zu lösen, wenn man konkret in die Schrift selbst hineinhört. Dann stellt man nämlich fest, daß sie sich selbst erklärt.

Die Heilige Schrift mit ihren beiden Testamenten ist, so komplex wie sie einerseits ist, doch so konsistent, so zusammenhängend und aufeinander bezogen, daß die Bibel die Bibel auslegt. Denn Gott ist nicht der Autor von Unordnung und Verwirrung. Er widerspricht sich nicht selber. Wir sind nicht befugt, eine Bibelstelle gegen die andere zu setzen. Wenn ein Abschnitt unklar oder dunkel für uns ist, dann gibt eine andere Passage meistens Licht darüber. Genauso wie Gottes herrliche Schöpfung System hat, hat auch die Bibel System. Denn ihr liegt ein konkretes Konzept, ein definitiver Plan zugrunde, nämlich der Heilsplan Gottes. Nur weil wir noch nicht alles ganz klar darin durchschauen, können wir doch nicht behaupten, die Bibel sei konfus und widersprüchlich!

Wir wissen, daß die Naturforschung anfangs auch über manche Abläufe in der Natur verwirrt war. Denken wir nur an das Geheimnis des Wetters. Mal ist es trocken, mal regnet es, dann stürmt es, und dann gibt's auch wieder Gewitter. Vor unserem Auge scheint das alles sehr willkürlich abzulaufen, und wir reden vom Wetterchaos. Aber man weiß heute, daß selbst den Wetterkapriolen und sogar den Naturkatastrophen eindeutige Gesetzmäßigkeiten zugrunde liegen. Würden Naturkundler nicht mit Ernst den Geheimnissen unserer Erde auf den Grund gehen wollen, dann würden sie einfach sagen, die

Natur sei voller Widersprüche, es lohne sich nicht, sich mit ihr zu beschäftigen.

So machen es aber die Bibelkritiker. Anstatt mit Interesse, mit Herz und Wohlwollen in der Heiligen Schrift zu arbeiten, um ihr göttliches Geheimnis zu entdecken, sagen sie lieber, sie sei voller Widersprüche. Das ist sehr billig. Wer jedoch betend und glaubend die Heilige Schrift liest, in sie eindringt und über sie nachdenkt, der wird Gottes große Weisheit finden. Er wird von Seiner Wahrheit und Gerechtigkeit, die er darin findet, tief betroffen und von Seiner erlösenden Liebe und Barmherzigkeit vollends überwältigt sein. Wer die Bibel im Geist der Demut und in Ehrfurcht vor Gott unvoreingenommen liest, der wird auch bald anfangen sie zu verstehen.

„Das Gesetz des HERRN ist vollkommen und erquickt die Seele. Das Zeugnis des HERRN ist gewiß und macht die Unverständigen weise“ (Psalm 19,8). Die Bibel erquickt deine traurige Seele, und sie selbst macht dich weise! Also nimm sie zur Hand und lies sie! An einer anderen Stelle heißt es: *„Die Eröffnung deiner Worte leuchtet, sie gibt Einsicht den Einfältigen“ (Psalm 119,130).*

Die Bibel ist also nicht nur für den Klerus. Sie ist auch da für einfache Menschen, ja sogar für die Kinder. Weil Timotheus von Kindheit an die Heilige Schrift kannte, war sie ihm Unterweisung zur Seligkeit. Wenn auch nicht immer sofort, ist die Bibel dennoch so voller Klarheit, daß auch Kinder sie zu ihrer Seligkeit verstehen können. Darum betete der Herr Jesus und sagte: *„Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart“ (Matthäus 11,25).* Darum, ihr lieben Eltern und Großeltern, lest euren Kindern aus der Bibel vor! Denn sie werden glauben und verstehen, daß Jesus Christus ihr Heiland ist.

Darum suche in der Schrift nicht Widersprüche und reiße auch nicht Verse aus dem Zusammenhang oder gar aus dem Gesamtkontext der Schrift, sondern anerkenne die Klarheit und Konsistenz des ganzen Wortes Gottes, und du wirst sehen, wie es dir zur Freude, zur Kraft und zum ewigen Heil wird. Dann wirst du mit dem Propheten Jeremia sagen: *„Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HERR, Gott Zebaoth“ (Jeremia 15,16).*

Diese Freude mit dem Wort Gottes erleben Christen immer wieder auf spannende Weise. So hatte Gott es meiner Frau und mir aufs Herz gelegt, meinen Ingenieur-Beruf aufzugeben, weil ich vollzeitlich das Evangelium verkündigen sollte. Wir machten uns Sorgen. Wie kommen wir durch? Da erhielt Gertrud im Gebet ein Wort aus der Bibel: *„Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und eßt! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben“ (Jesaja 55,1-2).* Und Gott brachte uns durch! Wir hatten nie Mangel. Wir durften die Kraft der Verheißungen Gottes in Seinem Wort erfahren. Und so könnten Bücher geschrieben werden über solche Erfahrungen, die Menschen mit der Bibel machen.

Bitte holt die Bibel vom verstaubten Regal, oder vom Dachboden, nehmt diesen Schatz und lest darin, lernt sie und glaubt ihr. So wird sie sich in eurem Leben als machtvolles Wort Gottes, als Botschaft zum Himmel und als Speise für eure Seele erweisen. Gott segne uns alle. Amen